



Tiefe Hirnstimulation zur Behandlung der Parkinson-Krankheit: Wesentliche Fakten für Patienten

WAS SIND MOTORISCHE SYMPTOME DER FORTGESCHRITTENEN PARKINSON- KRANKHEIT?

Wenn Parkinson-Patienten zu Beginn ihrer Erkrankung Medikamente einnehmen, dann profitieren sie hiervon normalerweise über den ganzen Tag. Mit fortschreitender Erkrankung kann es jedoch passieren, dass eine nachlassende Wirkung vor der nächsten Tabletteneinnahme eintritt, was als „wearing off“ bezeichnet wird. Wenn die Wirkung der Medikamente nachlässt, bemerkt der Patient, dass Symptome wie Zittern (Tremor), Verlangsamung oder Schwierigkeiten beim Gehen wieder auftreten können. Wird die Arznei erneut eingenommen, verbessern sich die Symptome wieder. Gute Phase werden als „ON“ bezeichnet, schlechte Phasen hingegen werden „OFF“ genannt. Patienten können auch unwillkürliche Bewegungen (Dyskinesien genannt) entwickeln, die störend sein können.

WAS KANN PARKINSON-PATIENTEN IM FORTGESCHRITTEM STADIUM HELFEN?

Ihr Arzt kann die Dosis und das Zeitschema der verordneten Medikamente anpassen und somit versuchen, OFF-Phasen und Dyskinesien zu reduzieren. Für manche Patienten besteht die Möglichkeit einer Tiefen Hirnstimulation (THS), vor allem, wenn sich die OFF-Phasen und/oder Dyskinesien medikamentös nicht mehr ausreichend kontrollieren lassen. Die THS ist eine Hirn-OP, bei welcher dünne, isolierte Drähte (sogenannte Elektroden) tief im Gehirn platziert werden. Die Elektroden sind mit einem schrittmacher-artigen Gerät, welches sich üblicherweise unter der Haut im Bereich des oberen Brustkorbs befindet, verbunden. Der Schrittmacher sendet elektrische Signale an eine bestimmte Hirnregion, die Bewegungen kontrolliert. Die Stimulation dieser Hirnregion kann OFF-Phasen verbessern und Dyskinesien reduzieren.

FÜR WEN KOMMT EINE THS IN BETRACHT?

Für Parkinson-Patienten, die von der Medikation noch gut profitieren, die aber - trotz Anpassung der Dosis und Einnahmezeitpunkte ihrer Tabletten- auch schlechte OFF-Phasen oder störende Dyskinesien haben, kann die THS eine Therapieoption sein. Diese Patienten benötigen auch ein gutes soziales Umfeld.

Patienten, die eher nicht in Frage kommen sind jene mit:

schweren Gedächtnisproblemen, Halluzinationen, schwerer Depression und erheblicher Gangunsicherheit, vor allem wenn sie sich im ON befinden.

WIE WERDEN PATIENTEN FÜR EINE THS AUSGEWÄHLT?

Ihr Arzt sollte Sie an ein spezialisiertes Zentrum für die Tiefe Hirnstimulation schicken. In den meisten Zentren beinhaltet die Evaluation der prinzipiellen THS-Tauglichkeit:

- Eine Untersuchung durch einen Neurologen mit Erfahrung in der Behandlung der Parkinson-Krankheit
- Eine Bildgebung des Gehirns (MRT oder CT) um sicher zu gehen, dass keine Veränderungen des Gehirns vorliegen, die eine Operation verhindern
- Eine Beratung durch einen Neurochirurgen, der die Operation durchführt
- Eine eingehende Untersuchung von Gedächtnis und Denkvermögen

IST DIE THS SICHER?

Generell handelt es sich bei der THS um ein sicheres Verfahren. Nichtsdestotrotz gibt es mögliche schwere Komplikationen, wie Blutungen oder Schlaganfälle während des Eingriffs. Manchmal kann es auch zu Nebenwirkungen der Tiefen Hirnstimulation selbst kommen (die sich möglicherweise durch Anpassung der Einstellungen des Stimulators reduzieren lassen). Die meisten Nebenwirkungen sind mild und nur vorübergehend, wie: Gewichtszunahme, Wortfindungsstörungen, Sprechstörungen und Infektionen des Schrittmachers oder der Elektrode. Allerdings gab es auch Berichte über ein erhöhtes Suizidrisiko.

WIE LÄUFT DER EINGRIFF AB?

Die THS-Operation dauert normalerweise mehrere Stunden. Es kann sich um eine Wach-OP handeln, was bedeutet, dass Sie die überwiegende Zeit wach sind. Die meisten Patienten bekommen je eine Elektrode in jede Hirnhälfte. Ein spezieller Rahmen hält Ihren Kopf (Schädel) während der Operation fest, damit die Elektroden präzise platziert werden können. Kleine Löcher werden auf beiden Seiten des Schädels gebohrt, durch welche die Elektroden eingebracht werden. Danach werden die Kabel beider Elektroden unter der Haut zu dem Schrittmacher-artigen Gerät (genannt Neurostimulator) geführt und mit diesem verbunden.

WAS PASSIERT NACH DEM EINGRIFF?

Nach der THS wird Ihr betreuender Arzt die beste Einstellung



Tiefe Hirnstimulation zur Behandlung der Parkinson-Krankheit: Wesentliche Fakten für Patienten

ihrer Stimulationsparameter mittels eines Gerätes, dass mit dem Neurostimulator durch die Haut kommuniziert, bestimmen und Ihre Medikation anpassen. Normalerweise wird die optimale Einstellung nach circa drei bis sechs Monaten erreicht.

WAS SIND DIE KURZ- UND MITTELFRISTIGEN ERGEBNISSE DES EINGRIFFS?

Patienten können folgende positive Effekte der THS haben:

- Weniger Zeit, die sich der Patient in der OFF-Phase befindet
- Kürzere Dauer und mildere Intensität der Dyskinesien
- Niedrigere Dosis der Parkinson-Medikation
- Verbesserte non-motorische Symptome, wie Schmerzen, Traurigkeit oder Schlafstörungen
- Verbesserte Lebensqualität